

Wiesbadener Tagblatt.

47. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugspreis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 1 Mk. 60 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27

16,000 Abonnenten.

Einzelnen-Preis:

Die einseitige Zeitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg., — Reclamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags, — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 182.

Freitag, den 19. April.

Mittwoch, den 19. April.

Freitag, den 19. April.

1899.

Abend-Ausgabe.

Die „Los von Rom“-Bewegung.

(Von unserem Korrespondenten.)

Wien, 18. April.

Im ersten Monat des Jahres 1899 war es, als in einer großen Versammlung der Deutsch-Römischen in Wien die Parole zum Uebertritt der Deutsch-Römischen von der römisch-katholischen Kirche zur evangelischen Kirche Angehöriger bekanntgegeben wurde. Der Uebertritt der durch die Bewegung erregten sich über ganz Österreich, über dieses unglückliche Land, das seit Jahr und Tag in seinen Grundfesten von Nationalitätenkämpfen durchwühlt wird, und selbst über dessen Grenzen hinaus, obwohl die Zahl der aus der römischen Kirche Ausgetretenen weitestgehend hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist. Auf der Basis der von protestantischen Geistlichen publizierten Veröffentlichungen einzelner in den Zeitungen erschienenen Personen kann die Zahl der Uebergetretenen bisher nicht über viertausend angenommen werden. Die Ursache dieses geringen numerischen Erfolges liegt hauptsächlich in den Verhältnissen, welche die Lösung „Los von Rom!“ zuerst auslösen werden lassen. Die Verbreitung der konfessionellen Agitation hindert auch der Umstand, daß das österreichische Gesetz den Kindern in jenem Alter, in welchem sie den Schulunterricht von der Volksschule bis zur Hochschule durchmachen, den Religionswechsel verbietet, sobald die protestantischen Eltern ihre Kinder katholisch erziehen lassen müssen. Allein die Bewegung ist noch lange nicht vorüber, im Gegenteil, wir sehen erst am Anfang derselben, und ihre späteren Wirkungen können noch bedeutsame, vielleicht geschichtlich bemerkenswerte sein. Die katholische Welt hat diese Gefahr auch erkannt. Bischofs-Konferenzen in Prag und in Wien, spezielle Ansuchen, Messen-Prozessen, Hirtendiebstahl, Auftritte an öffentlichen Plätzen, ihre die Mittelschulen besuchenden Söhne durch den Eintritt in die marianische Kongregation vor „Entscheidung und Uebertritt“ zu bewahren; ferner die Bildung von katholischen Aktions-Comités zur Verhinderung des Abfalls, Hinweis auf die Sündenstrafen, welche den Uebertretern drohen: das Alles zeugt dafür, daß auch der katholische Klerus mobilisiert. Aber auch die ernsthafte Angst der Kirche gibt sich kund und wird in der Schrift des „Ausgewählten Vaters“ D. C. E. E. E., der das althergebrachte von Selbstmord und Aufbruch aufführt, sogar schon zum Bannspruch. Und diese Angst gibt ihre weiteren Kräfte. Der Papst hat die Wahlung bei St. Marcellin erbeten, und die Hilfe der weltlichen Macht muß sich in Verböten von Versammlungen und Auflösung zahlreicher Vereine äußern, lauter Mitleiden, die das Feuer nur besser zu schüren im Stande sind, da in auch das bescheidenste Martyrium nur Propheten schafft. Aber der Alarm in der katholischen Kirche zeugt — das muß leider jeder Aufrichtige bekennen — von einem nicht ganz reinen Gewissen. Der katholische Klerus ist seit der Reformation liberal und allezeit den Deutschen unfeindlich gewesen. Er ist der eifrigste Schürer des französischen Völkergedankens und alle deutsche Katholiken im Osten Preußens werden durch ihre Geistlichen ins polnische Lager gedrängt.

Und man erinnere sich doch nur daran, daß als Graf Taaffe die Slavifikation Österreichs auf Betreiben des Kaiserthums auf seine Fahne schrieb, Papst Leo XIII. in einem Hirtenbrief von seiner ganz besonderen Liebe für die Slaven sprach. In Wien selbst sind drei Viertel der Geistlichen lebensgefährliche Tschechen, die im Prager episcopischen Seminar förmlich auf die Deutschen dressirt wurden. Und aus Deutschland flieht den Konvertiten reichliche materielle Hilfe zu. Man hat es jenseits des böhmischen Berges nicht vergessen, daß einst ganz Österreich evangelisch gewesen und erst durch die Gegenrevolution katholisch wurde. Und so mag die katholische Kirche in Österreich sich jetzt mit Angst und Zittern die Frage vorlegen, ob eine Politik fortzuführen sei, welche die religiösen Gegensätze durch nationale Vertiefung und die nationalen Gegensätze durch konfessionelle unausgleichbar macht.

Wien, 19. April. Der „Österreichischen Rundschau“ und der „Arbeiter-Zeitung“ zufolge hat der Direktor des Hauptpostamts, Johann Brenz, in höherem Auftrag persönlich in allen Volksteilen der Wiener Reichshälfte den Uebertritt geistlich, die kaiserliche Sendungen aus dem Ausland mit noch größerer Strenge als bisher nach Druckschriften, welche die „Los von Rom“-Bewegung betreffen, durchsucht werden müssen. Diese Schriftstücke seien zu beschlagnahmen und den Postbehörden auszuliefern.

Deutscher Reichstag.

O Berlin, 18. April.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der ersten Beratung des Schlichtungsgesetzes und des Reichs-Einkaufsgesetzes. Abg. Diehl (Ant.) wendet sich gegen den Abg. Benzmann und hält den Pressenagen vor, daß sie sich in dieser Hinsicht zu sehr in den Dienst der amerikanischen Fleisch-Exporteure stellen. Er stellt sich dabei auf eine Kundgebung des bekannten Schweinehändlers, Präsident Graf v. Helldorf, der dem Abg. Diehl, auf eine Partei hier im Hause nicht solche Verurteilungen geltend zu machen. — Abg. Diehl, antwortend, bemerkt, er müsse schärfste Kontrolle des ausländischen Fleisches verlangen, namentlich auch im Interesse unserer Konsumenten. Die Vorlage entspricht den praktischen Bedürfnissen nicht, sie bringe die inländische Produktion in Nothstand gegenüber der ausländischen. Auf etwaige Zuforderungen der Regierung der Reichs-Einkaufsgesetzes in Bezug auf weitere polizeiliche Maßnahmen sei gar nicht zu gehen. Richter erwidert weiter, daß im amerikanischen Senat ein Mitglied namens Malon bereits Verordnungen gegen Deutschland beantragt habe für den Fall, daß das deutsche Fleischhandels-Gesetz durchgehe. Die Schlichter drücken daher einer Seite Schärfe den Namen Malon-Schichten gegeben. Eine besonders feine Seite solle in auch bereits den Namen Malon-Schichten tragen. — Präsident Graf v. Helldorf ruft den Abg. Richter an, welcher dieser ein Mitglied des Bundesraths beizubringen beabsichtigt zur Ordnung. — Abg. Deller (Wasser) befragt namentlich den Schlichter für die Handhabung der Kontrolle und plaidirt dafür, das ausländische Fleisch derselben Kontrolle zu unterwerfen, wie das inländische. (Bravo rechts.) — Abg. Graf v. Helldorf (Wasser) meint, es liege geradezu im Interesse des Bundesraths, daß man ihm nicht die Vollmacht gebe, ausländisches Fleisch ganz nach Ermessen den Schlichter zu unterwerfen oder nicht. Grundrichtig müßte ausländisches Fleisch ebenso kontrollirt werden, wie inländisches. Gleiches Recht für Ausland und Inland, und zwar gleiches Recht durch gleiche Bestimmungen. Richter hält schließlich einen Druck vom Reich für nicht nöthig, behauptet, die Einfuhr des Reichs sei durch die Reichs-Einkaufsgesetze geschützt. — Abg. Hilpert (Danz.) bemerkt, daß die Fleisch-Einkaufsgesetze sehr lebhaft. Diese habe früher in Baden bestanden, sei aber abgelehnt worden und man wolle dieselbe nicht wieder haben. Wenn die Sozialdemokraten Arm in Arm mit der Regierung gingen, dann wisse man ja genau, was ein solches Gesetz bedeute. — Abg. Herold (Centr.) will, daß jedenfalls alles Fleisch, welches nur

zum Verbrauch im Haushalt gelangt, nicht der Schon zu unterliegen brauche. Die Kontrolle der Fleischhandlungen ist übrigens mit Belästigungen verknüpft, die zu ihrem Nutzen in gar keinem Verhältnis stehen. Uebrigens müßte auch die Kontrolle auf ausländisches Fleisch erfolgen, und zwar müßte sie im Gesetz ausgesprochen werden. — Abg. v. Wangenheim (Centr.) meint, daß die Kontrolle der Fleischhandlungen vom Ausland. Was die Kosten der genannten Sache betrifft, so stimme er dem Vorschlag der schleswig-holsteinischen Landwirthschaftskammer bei, daß dieselben auf die Allgemeinheit zu übernehmen sind. Die Fassung der Vorlage über das ausländische Fleisch habe er mit vieler Beschämung gelesen, daß er geradezu eine Vorlage für die eigene Landwirthschaft nach den Erklärungen, die im Reichstag abgegeben worden seien. Die Bestimmungen über das Ausland müßten unbedingt abgeändert werden. So lange er an der Spitze des Bundes der Landwirthschaft stehe, habe er es nicht büssen angeht, zu verweigern. Wenn ein Anderer an seine Stelle tritt, dann werde dessen Tonart eine weit schärferere sein. Er lehne daher jedenfalls die Verantwortung ab. Diese fälle alledenn auf die Regierung. — Nach weiterer kurzer Debatte wurde die Vorlage an eine Kommission verwiesen. — (Morgen, 1 Uhr: Gewerbenovelle. — Schluß 6 Uhr.)

Berlin, 18. April. Die Reichstags-Kommission für die drei Postgesetze trat heute unter dem Vorsitz des Abgeordneten Dr. Schäfer zusammen. Zunächst wurde die Novelle zum Postgesetz zur Beratung gestellt. Die Abschnitte 1 und 2, betreffend das Briefporto und den Nachbaurück-Sender, wurden nach der Vorlage angenommen.

In der 9. Kommission des Reichstags für das Invaliditäts-Versicherungsgesetz wurden heute die §§ 10 bis 12 erledigt.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

Berlin, 18. April.

Auf der heutigen Tagesordnung des Abgeordnetenhauses stand die Fortsetzung der ersten Beratung der Kanal-Vorlage. Die Minister v. Mühl und Dierfeld bestritten nochmals die Absicht der Vorlage. Die Vorlage wurde schließlich an eine besondere Reichs-Kommission verwiesen. Aus der Debatte haben wir nur die Rede Mühlens hervor, welcher u. A. ausführte: Man könne annehmen, daß jetzt eine Aera der Kanalbauten zum Schaben der Eisenbahnbauten beginne. Er sei gewiß kein Kanalbau-Feind, aber er sehe sich jede Frage für sich an. Wenn der Kanal die Wirkung hätte, die Eisenbahnbauten erheblich zu beschleunigen, so würde er davon Nutzen ziehen. Die Vorlage ist aber so beschaffen, daß auch eine angemessene Beschleunigung bewerkstelligt werden kann. Der Minister und der Handelsminister, welcher letzterer von seiner früheren amtlichen Stellung her ein Kenner des Eisenbahnwesens ist, haben erklärt, daß wir bald an die Grenze kommen, wo die Verwaltung der Eisenbahnen durch die Verstaatlichung übernehmene Verantwortung für die Beschleunigung des Eisenbahnverkehrs nicht mehr übernehmen kann. Wir sind diesen Zustände sehr nahe, denn allein 174 Millionen haben wir in den letzten Jahren aufwenden müssen, um die Eisenbahnverkehrsbeschleunigung zu erzielen. Soll dieser wachsende Verkehr durch Ausgestaltung der Eisenbahnen bewerkstelligt werden, so wird das so teuer werden, daß schließlich sämtliche Ueberflüsse draufgehen. Es ist von dem Bau durch Brücken gesprochen worden. Die Provinz-Vereine sind sehr bereit, den Kanal nach dem Rhein zu bauen, aber wir können doch nicht das beste Stück des Kanals aus der Hand geben. Denn die Provinzen Rheinland und Westfalen würden, weil er allein zu Gute kommt, schwerlich Tarife erheben, und das würde die anderen Provinzen schädigen. Werden die Kanäle von Privaten gebaut, so wird die Gefahr für die Eisenbahnen nicht verringert, sondern vergrößert. Das Risiko des Staates für die Vorlage beträgt höchstens 6 Mill. jährlich. Demgegenüber haben wir überhöhte Bahnkosten, für welche die Eisenbahnen aufzukommen werden. Die Meinung der Landwirthschaft des Reiches muß getheilt sein, sonst würden die Eisenbahnen landwirthschaftlich nicht einstufig die Garantien bewilligen haben. Auch hat nicht die westfälische Landwirthschaftskammer, sondern nur deren Ausschuss sich gegen den Kanal ausgesprochen. Die Verbindung mit dem Rhein will aber selbst der Vorredner herstellen.

Fanfan.

Emile Zola, der französische Romanbildner, der sich durch sein mannhaftes Auftreten in der Dreyfus-Affaire nicht minderen Ruhm erwarb, als durch seine epochenmachenden Dichtungen, ist ein Mensch voll edelster Empfindungen, die sich auch im Mitleid für die Thiere bekunden. In einem ergreifenden, thierisch-philosophischen Aufsatz von ihm: „Die Liebe zu den Thieren“, der auch in deutscher Uebersetzung bei Gustav Giritim in Budapest als Heftchen erschienen ist, finden wir u. A. folgende Einschaltung:

„Ich hatte einst ein Hündchen, einen Zocker kleinerer Gattung, Namens Fanfan. In der Hundes-Hausstellung hatte ich ihn gesehen, wo er mit einer großen Kugel zusammen in einem Käfig untergebracht war. Das Hündchen blinzelte mich mit so zärtlichen Augen an, daß ich dem Hundebesitzer sagte, er solle es ein wenig aus dem Käfig nehmen. Auf die Erde gesetzt, trippelte das Thierchen wie ein kleiner Hund auf Wäldern. Ich war entzückt und fauchte es.“

Nun denn, das war ein verrücktes Hündchen. Gines Morgens — ich hatte es kaum seit acht Tagen — begann es, sich um mich herum zu drehen, immer im Kreise, ohne Ende. Wenn es ermüdet, wie trunken hinfiel, erhob es sich mühsam wieder und begann von Neuem sich zu drehen. Wenn ich, von Mitleid ergriffen, es in meine Arme nahm, bewegte sich die Hündchen weiter, als drehte es sich noch immer, und wenn ich es wieder zur Erde setzte, begann es von Neuem sein ewiges Kreisel. Der herbeigerufene Thierarzt meinte, das Hündchen leide an einer Gehirnkrankheit, und es machte sich erbödig, es zu vergiften. Ich lehnte sein Anerbieten ab. In meinem Hause sterben alle

Thiere ihres natürlichen Todes und ruhen in einem Winkel des Gartens.

Es schien, als wäre Fanfan von diesem ersten Anfall genesen. Zwei Jahre lang gehörte er zu meinem Leben und ward mir theurer in einem Grade, daß ich es nicht sagen kann. Er verließ mich nicht mehr, koste neben mir in meinem Lehnstuhl während meiner vierstündigen Morgenarbeit und nahm so Theil an allem Mitleid und an allen Freuden des geistigen Schaffens, hob sein Köpfchen in den Augenblicken der Erholung und schaute mich mit seinen hellen Augen an. Er nahm Theil an allen meinen Spaziergängen, lief vor mir her wie auf Wäldern, daß die Leute lachten; wenn wir heimgekehrt waren, schloß er unter meinem Kissen; des Nachts ruhte er am Fußende meines Bettes auf einem Kissen. Ein so festes Band hatte sich um und geschlungen, daß bei der kürzesten Trennung ich ihm fehlte und er mir fehlte.

Und plötzlich ward Fanfan wieder ein verrücktes Hündchen. Er hatte zwei oder drei Anfälle in langen Zwischenräumen. Dann wurden die Anfälle häufiger, die Intervalle kürzer und unser Leben ward furchtbar. Wenn die Dreifachtheit ihn ergriff, drehte er sich ohne Ende. Ich konnte ihn nicht mehr bei mir im Hause lassen. Ein Dämon war in ihn gefahren, ich hörte ihn Stunden lang meinen Tisch umkreisen. Doch besonders des Nachts litt ich, wenn ich ihn anbaute und wild seinen Wuthgang machen hörte, mit einem mannsgrößen Trippeln seiner Pfoten auf dem Teppich. Wie oft erhob ich mich, um ihn in meine Arme zu nehmen und ein, zwei Stunden bei mir zu behalten, hoffend, daß sein Anfall sich legen würde; und sobald ich ihn wieder auf den Teppich setzte, begann er von Neuem seinen Kreisgang. Man lachte mich an und sagte, ich sei

selbst ein Narr, daß ich den kleinen verrückten Hund in meinem Zimmer behielt. Aber ich konnte nicht anders; mein Herz brach bei dem Gedanken, daß ich nicht mehr da sein würde, um ihn aufzunehmen und zu beruhigen, und daß er mich nicht mehr anschauen würde mit seinen hellen, trostlosen Augen, um mir zu danken.

Und so starb Fanfan eines Morgens in meinen Armen, die Augen auf mich gerichtet. Ein letzter Aus, und es war aus; ich fühlte bloß, wie sein kleiner zuckender Körper schlief wurde wie ein Lappen. Die hellen Thränen standen mir in den Augen und es ging mir wie ein Nis durch das Herz. Ein Thier, nur ein kleines Thier, und ich litt so sehr durch seinen Verlust, und die Erinnerung an Fanfan war eine so beharrende, daß ich meinen Schmerz stillen wollte, in der Gewißheit, daß dies Wäldchen, aus welchen der Leser mein Herz herausführen würde. Heute ist all dieses fern; andere Leiden sind gekommen, und ich fühle, daß die Dinge, die ich über ihn erzählte, eifrig kalt sind. Damals aber fühlte es mir, daß ich so viel zu sagen habe, daß ich wahr, tief und mitfühlende Dinge über die Liebe zu den Thieren gesagt haben würde, die so bunt und so mächtig ist, über welche ich in meiner Umgebung lächeln sah und die mich dennoch so bestimmen machte, daß sie selber mein Leben trübte.

Ja, warum habe ich mich so innig dem verrückten Hündchen angeschlossen? Warum habe ich mit ihm fraternisirt wie mit einem menschlichen Wesen? Warum habe ich es beweint, wie man ein theures Wesen beweint? Ist es nur die unerfahrene Liebe, die ich in mir fähig für Liebe, was da lebt und leidet, eine Brüderlichkeit im Leid, eine Vorgesetztheit, die mich zu den Untersten und Ärmsten drängte?

Fachschule für Bau- und Kunstgewerbetreibende **Wiesbaden.**
Staatlich und städtisch subventioniert.
Beginn des Sommerhalbjahres am 1. Mai.
Schulgeld pro Halbjahr 18 Mk. F 356
Nähere Auskunft und Programme kostenlos.

Kneipp-Verein.

Donnerstag, den 20. April, 1. Wochen-Versammlung,
Restaurant Sambrinus, oberer Saal, wozu keine Mitglieder
höfl. einladet F 369

Der Vorstand.



Arnold Obersky

Corsettfabrik,

früher Langgasse 90,

Inh. Minna Schönholz,

jetzt:

Gr. Burgstrasse 12.

Beständiges Lager in
französischen, englischen
und Wiener Formen
in bekannter Güte u. Haltbarkeit.

Anfertigung nach Maass
unter Garantie des guten Sitzens.
Reparaturen sauber
und billigst.

Die
Wäsche erhalten Sie mit **Merker's**
Seselpulver 5893
Marke: „Löwenkopf“.
Alleiniger Fabrikant: Otto Merker, Heilbronn.
Vertreter: W. Anacker, Oranienstrasse 22.

1897er **Prima Apfelwein**, 1898er
glanzhell, haltbar u. ohne Spritzigkeit, trotz den hohen Marktpreisen
des letzten Jahres nur pr. Flasche 28 Pf., bei 12-25 Flaschen 25 Pf.
F. A. Dienstbach, Weinstraße 87. 3440

Feinste Wagerschinken eingetroffen.
Erb's Nachfolger, Heroldstraße 13, Boden.

Bratbündlinge per Dbd. 60 Pf.,
Pflaunders, Syroffen, Lachshäringe, Roter Bäckling,
Rotes-Gährige 20 Pf., Schellfische von 30 Pf. an je
nach Größe, Gadlian, Limander, Schollen, Zander und
Salz empfiehlt J. Stolpe, Grabenstraße 6.

Neue türkische Pflaumen,
hochfeine, sehr süß schmeckende Frucht, von Mittelgröße aufwärts
(die billigste kleine Sorte 120/140 wird nicht geführt).

Mittelgröße, 110/120 Pfd. 14 Pf., bei 10 Pfund und
Größe, 90/100 „ 17 „ mehr,
Extra Größe, 85/90 „ 22 „ fastweisse ent-
sprechend billiger.

Lebensmittelgeschäft C. F. W. Schwanke,
Schwalbacherstraße 49. Telefon 414.

**Hochfein geräucherter
Ostsee-Aal und -Lachs**
im Ausschnitt empfiehlt 4719
E. M. Klein,
1. Kleine Burgstrasse 1.

Cracker Export-Bier.

Dieses anerkannt vorzügliche Bier wird
infolge seines geringen Alkoholgehaltes und
seiner reichen Kohlenensäure Zunderkranken und
Rheumatismusleidenden ärztlich empfohlen.

Zu haben bei

Franz Hunger, Alleinvertreter,
Frankenstrasse 15.

Allein-Ausschank bei Herrn Kupke,
Restaurant „Zum goldenen Roß“.

Verkaufsstellen: Herr L. Lendle, Stift-
straße 18, und Herr Fr. Groll, Goethe-
straße 13.

5544

Aufruf!

Thurmbau auf dem Kellerskopf.

Wir wenden uns an diejenigen unserer Mitbürger, welche ein Interesse
für Natur und für die Verschönerung unserer Gegend besitzen, mit der Bitte,
dieses zu betheiligen durch Beiträge zum erwähnten Zweck.

Die Kosten eines solchen Baues sind bedeutend, besonders wenn etwas
Ordentliches geleistet werden soll.

Beiträge werden dankend entgegengenommen von den unterzeichneten
Mitgliedern des Vorstandes, sowie in der Redaction dieses Blattes und von den
Herren Moritz und Münzel, Tannusstrasse 2.

Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club.

I. Vorsitzender:

L. Schwenck, Kaufmann,
Mühlgasse 9.

II. Schriftführer:

G. Moumalle, Rechnungsrath,
Karlsruhe 37.

Kassierer:

G. F. Abich, Rentner,
Philippbergstrasse 39 a.

Obmann der Wege-Commission: Obmann der Vergütungs-Commission:

F. C. Roth, Steinhauer,
Platterstrasse 23.

C. Rapp, Procurist,
Neugasse 1.

II. Vorsitzender:

W. Schneider, Rentant,
Tannusstrasse 43.

II. Schriftführer:

Dr. jur. J. Hasselbach, Rechtsanwalt,
Rheinstrasse 41.

Obmann der Litt.-Commission:

F. Laupus, Kaufmann,
Rheinstrasse 45.

Oekonom:

C. Mohr, Architect,
Nicolasstrasse 5.

F 371

Theehaus Wadi-Kisan, Cacao-Grootes,

Gr. Burgstrasse 13.

Wadi-Kisan-Thee,

besten und im Gebrauch billigsten Thee für den
Familien-Gebrauch,
empfehle in Original-Beuteln à 1/2, 1/4 u. 1/8-Pfd.
im Preise von Mk. 2.—, Mk. 2.40, Mk. 3.— à Pfd.,
engl. u. russ. Mischung Mk. 4.—, Mk. 5.—,
Mk. 6.— à Pfd.

Behrends' Thee,

patentirt;

reiner schwarzer aufgeschlossener Thee,
nicht aufregend oder beunruhigend,
Mk. 3.—, Mk. 4.—, Mk. 6.— à Pfd.

Meine Thee- und Cacao-Stube empfehle zur fleissigen Benutzung.

Tido Thiemens, Gr. Burgstrasse 13.

Aecht holl. Cacao-Grootes,

als feinste Marke der Welt anerkannt,
in Dosenpackung à Pfd. Mk. 3.—, in Silber-
beuteln Mk. 2.70, lose Mk. 2.40.

Wadi-Kisan-Thee-Liqueur, Cacao-Grootes-Liqueur,

wohlschmeckende aromatische Liqueure, nach
bewährter Methode aus den feinsten Theesorten
bezw. ächt holl. Cacao-Grootes und feinstem
Cognac hergestellt. 5073
Erbältlich in Original-Flaschen und reizenden
Porzellan-Karaffen, Kannen etc.

Frische große Eier (vom Unter- main)

Stück 5 1/2 Pf.

Lebensmittel-Geschäft der Firma
C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstr. 49. Telefon 414.

Brut-Eier:

Hoodan, Silber-Wyandottes, Minarka, schwarze Italiener und
Lamotta.
Stiftstrasse 13. Aug. Künz, Stiftstrasse 13.

Sabue,
süße und saure Sabue, Morgens und Abends frische Milch,
Gemüse, Kartoffeln, sowie sämtliche Colonialwaaren
empfehle billigst
A. Frischke, Schuhstr. 46, nahe am Kaiser-Friedrich-Ring.

Hollschuhwände

billig.
Franz Flössner, Heroldstraße 6. 5893
Atelier. Künstl. Zähne jeder Art. Ganze
Gebisse, schmerzlos. Zahnoperat. Bill. Preise.
Reparaturen sofort. 772
Albert Wolff, Michelberg 2, Ecke Kirchgasse.

Einem verehrl. Publikum bringe hiermit zur
Kenntniss, dass der Betrieb meines Delicatessen-
Geschäfts durch den wegen Vergrößerung meiner
Geschäftslokalitäten verursachten Umbau **durchaus**
keine Störung erleidet und die Vorkehrungen
so getroffen sind, dass die hochgeehrten Herrschaften
ihren gut. Besuch nach wie vor machen können.

C. Acker Nachf.
E. Hees jr.

5892

47. Jahrgang. 1899.

„Gedächtnis für Heilmanns „Gedächtnis“...“
von Paul Nohm. (Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Berlin.
haben. Schöner, halbes B. 2.) Abonnementspreis halbjährlich 2
p. 10. 7 hat folgenden Inhalt: Obergeant, — Künstler
Ziel auf die deutsche Kerkstammer. — Jahnstamm
Kerkstammer Berlin-Brandenburg. — Was bringt
ist Kerkstammer. — Was ist Kerkstammer. — Kerkstammer
ist Kerkstammer. — Was ist Kerkstammer. — Kerkstammer
der menschlichen Kunst. — Was ist Kerkstammer. — Kerkstammer
den gegen Natur und Kerkstammer? — Kerkstammer
— Ein Art als Kerkstammer. — Was ist Kerkstammer.
n. a. m. Probennummern werden den Interessenten port
frei zugestellt.

Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Langgasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgefridter Strümpfe, Höschen, Mäntel u. dgl. Nicht Vorhandiges wird in kürzester Zeit und bei billiger Berechnung angefertigt. Der Laden ist Mittags von 1—2 Uhr geschlossen. P 205

Kohlen-Consum-Verein.

(Gegründet am 27. März 1890.)

Geschäftsfokal: Luisenstr. 24, P. r.

Vorzügliche und billige Bezugsquelle für Brennmaterialien jeder Art, als: weisse, Ruß u. Anthracit-Kohlen, Steinkohlen, Braunkohlen und Eisen-Grüß, Holz, Kaminholz. Der Vorstand. P 207

J. Rapp,

Herzogl. Sachs. Hoflieferant,
31. Moritzstrasse 31,

Weinbau u. Weinhandlung
en gros und en detail. 5693

Zuverlässige Bezugsquelle für reine Weine.
Telephon 716.

Stille große deutsche Bier-

Bier

per Stück 5 Pf., 25 Stück Stk. 1.20.
hochprima, garantiert beste frische

Italiener Bier

per 2 Stück 11 Pf. und 2 Stück 13 Pf.,
25 Stück Stk. 1.30 und 25 Stück Stk. 1.60.

J. Hornung & Co.,

Edelphon 392. 3. Sauerstrasse 3. Telephon 392.

10 Pf. Brennspiritus, 90 %, bei 5 Stk. 18 Pf.
21 Pf. in der Flasche bei 5 Pf. 21 Pf. 5750

J. Schaab, Grabenstrasse 3.

Mit Wundt, das Nachfrager und Wess frei in's Haus.

Schmalz, garantiert rein, per 10 Pf. bei 10 Pf. Stk. 4.10.	
Stärke, prima Waare, 30 10 2.80.	
Worag 30 10 2.80.	
Seife, Kern-Waare, 22 10 2.10.	
Seife, 20 10 1.80.	
Schmierseife, weiß, 16 10 1.40.	
Seife, dunkel, 4 10 0.25.	
Thompson's Seifenpulver 14 Pf.	
Alkalische Terpentin-Salmiak-Seifenpulver 7	

Carl Kirchner,

Wellstr. 27, Ecke Hellmündstrasse.
Telephon 709. 5016

Dr. Theinhardt's Lösl. Kindernahrung.

Rationalste Ergänzung der verdünnten Nahrung
zur Erzielung günstiger Ernährungsergebnisse bei
Säuglingen.

Stets guter Erfolg bei
Rhachitis, Scrophulose u. Brechdurchfall.
In grossem Umfange in Kinderhospitälern verwendet.
Preis Mk. 1.20 und Mk. 1.90.

Verträge in den Apotheken und Drogerien.
General-Depot: C. Acker Nachf., Große
Bergstrasse 16. 5051

Kartoffeln,

magnam bonum, Handkartoßeln, englische gelbe, in
nur prima Waare liefert bei Haupt
Röderstrasse 3. A. Schaal, Röderstrasse 3.

Backe & Esklony,

Taunusstrasse 5,
gegenüber dem Kochbrunnen.
Telephon 757.

Verkauf sämtlicher freien Apotheker-
waren, als:

Drogen, Thee's,
Pharmaceutische Präparate.

Groses Lager
medizin. Verbandstoffe,
sowie alle Artikel zur

Kinder- und Krankenpflege.
Billigste Bezugsquelle für Putz-
und Wasch-Artikel.

Vertretung fast aller in- und aus-
ländischen Parfümerie- und Toilette-
Seifenfabriken. 5507

Radfahrer-

Anzüge von 12.— Mk. an.

Sweaters in allen Farben von 3.— an.

Strümpfe, baumwollen, wollen u. schottisch gemustert,
von 1.50 Mk. an.

Sport-Mützen, Gamaschen, Handschuhe

Sport-Hemden, Schuhe, Hosenschoner,

Regenmäntel in Loden u. Gummi von 7.— Mk. an.

Renn-Anzüge, Hosenraffer, Sport-Gürtel
etc. etc. 4638

Heinrich Schaefer,

11. Webergasse 11.

Special-Geschäft für Sportbekleidung.

Neuheit: „Sweaterhemden“.



Gnädiges Fräulein!

Wenn Sie das Radfahren
leicht und gründlich
erlernen wollen, so empfehle
ich Ihnen die 2533

Fahrbahn
auf der Adolphshöhe.



Gut erhaltene Briefmarken, Briefe und Stollwerck-
Bilder für Sammlungen kauft, tauscht und verkauft einzeln
und in Serien. 5531

K. Meissner, Wellstrasse 51, Post. links.



Fussbodenölfarben,
Fussbodenlack,
Pinsel,
Parquetwachs,
Stahlspläne,
Linoleumwische,
in bekannt besten Qualitäten
empfiehlt

Central-Drogerie,

Inh.: Wilhelm Schild,
Friedrichstrasse 16 und
Mühlberg 23. 3948

Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“.

Sommer 1899.

Auf den mit dem Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“ verbundenen,
sich stets grösserer Beliebtheit erfreuenden

Anzeigen-Anhang

erlauben wir uns auch jetzt wieder hinzuweisen und denselben zu

Geschäfts-Ankündigungen jeder Art

zu empfehlen, welche besten Erfolg versprechen.

Bekanntlich wird der Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“ nicht nur jedem der
mehr als 16,000 Abonnenten desselben als Sonderbeilage kostenfrei geliefert, sondern auch
ausserdem in grösserer Zahl von Gasthofbesitzern und Laden-Inhabern zur unentgeltlichen
Vertheilung an ihre Gäste und Kunden bezogen.

Im Einzel-Verkauf findet der Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“ ebenfalls
reichsten Absatz, sodass eine

Gesamtverbreitung von etwa 20,000 Exemplaren

angenommen werden darf.

Namentlich im Hinblick auf die kommende Reisezeit dürfen wir den
Fahrplan-Anhang als vorzügliches Publicationsmittel der verehrl.
Geschäftswelt zur Benutzung auf das Wärmste empfehlen. Es verdient dabei besondere
Beachtung, dass der Fahrplan nur im kaufkräftigen Publikum verbreitet wird und in demselben
sich unentbehrlich gemacht hat.

Wir berechnen Veröffentlichungen im Anzeigen-Anhang, mit Ausnahme bestimmter
Vorzugsseiten:

die ganze Seite mit	Mk. 20.—
» halbe »	» 11.—
» dritte »	» 8.—

Mit Aufdruck einer Empfehlung nach Vorschrift in dem hierfür von uns freigegebenen
Raume auf dem Titelblatte des Umschlages liefern wir den Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“
zum Preise von

Mk. 4.50	für 50 Stück
» 7.50	» 100 »

Wir erbitten uns Bestellungen recht bald, da der Sommer-Fahrplan am 1. Mai in
Kraft tritt.

Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei.



Um an Körpergewicht zu gewinnen, gebrauche

Johann Hoff's Malz-Extract (flüssig).

Delizios. Das Hoff'sche Malzextract (flüssig) empfiehlt sich bereits seit 10 Jahren herangezogenen Kranken zur Stärkung.
Dr. Kanzler, Sanitätsrath und Kreisphysikus.

Ich ergreife diese Gelegenheit, um auch von meiner Seite die ganz ausgezeichnete Wirkung Ihres vorzüglichen Malz-extracts anzuerkennen, denn nach kurzem Gebrauche dieses wohlschmeckenden Getränkes empfand ich freudig die stärkende Kraft desselben in hohem Grade.

Ernestine von Swaine, geb. Prinzessin von
Lüvenstein-Wertheim-Freudenberg.

Johann Hoff's Malz-Extract (flüssig) macht Fleisch und Blut.

Zu haben in Apotheken, besseren Drogen- u. Colonialwaaren-Handlungen, sowie direct bei

Johann Hoff, Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

Die einzige Hoffnung auf Genesung und Stärkung der Dame beruht, nach Ausspruch des Arztes, auf dem Genuß Ihres vorzüglichen Malzextract (flüssig), das Sie unausdenkbar wollen.
Der Vorstand des Lette-Vereins
Anna Scheppler-Lette, Berlin, Vorsitzende,
Jenny Hirsch, Schriftführerin.

Gegen meinen schweren Husten wandte ich viele Medikamente vergeblich an, bis ich Ihr Malzextract und Ihre Malz-bonbons gebrauchte. Ich wurde nicht allein von meinem Husten befreit, sondern erhielt, vornehmlich durch den Genuß des Extracts, meine Kräfte im Alter von 73 Jahren wieder. Mit Freuden empfehle ich daher Ihre Johann Hoff'schen Malz-präparate Jedermann.
(No. 2302g.) F 182
Minister Baron Hugo v. Hüllof in Wien.

Patente

Gebrauchs-Muster-Schutz,
Waarenzeichen etc.
Ernst Franke, 390
Civ.-Ing.,
Goldgasse 1a, 1. St.

Serren-Stiefelsohlen und -Fleß 2,50,
Damen- " " 1,80
Pantoffelsohle 5, 2 St. 1, 8578

Fahrrad, H. Marke, neu, für leichte Fahrer besonders
geeignet, billig abgegeben Rheinstraße 27, Blumenhale.
Neue Nähmaschine sehr billig zu vt. Rheinstr. 5, B. 21. 5861

Bier Halbtüpfelbier
8 bis 10 Utr. gutes Wiesbaden zu vt. Rheinstr. 7, 9010

Ein großer, gut erhaltener Kastenstuhl
zu vt. Rheinstr. 7, 9010

Ein großer, gut erhaltener Kastenstuhl
zu vt. Rheinstr. 7, 9010

Ein großer, gut erhaltener Kastenstuhl
zu vt. Rheinstr. 7, 9010

Ein großer, gut erhaltener Kastenstuhl
zu vt. Rheinstr. 7, 9010

Ein großer, gut erhaltener Kastenstuhl
zu vt. Rheinstr. 7, 9010

Ein großer, gut erhaltener Kastenstuhl
zu vt. Rheinstr. 7, 9010

Ein großer, gut erhaltener Kastenstuhl
zu vt. Rheinstr. 7, 9010

Ein großer, gut erhaltener Kastenstuhl
zu vt. Rheinstr. 7, 9010

Ein großer, gut erhaltener Kastenstuhl
zu vt. Rheinstr. 7, 9010

Ein großer, gut erhaltener Kastenstuhl
zu vt. Rheinstr. 7, 9010

Ein großer, gut erhaltener Kastenstuhl
zu vt. Rheinstr. 7, 9010

Ein großer, gut erhaltener Kastenstuhl
zu vt. Rheinstr. 7, 9010

Ein großer, gut erhaltener Kastenstuhl
zu vt. Rheinstr. 7, 9010

Ein großer, gut erhaltener Kastenstuhl
zu vt. Rheinstr. 7, 9010

Ein großer, gut erhaltener Kastenstuhl
zu vt. Rheinstr. 7, 9010

Ein großer, gut erhaltener Kastenstuhl
zu vt. Rheinstr. 7, 9010

Ein großer, gut erhaltener Kastenstuhl
zu vt. Rheinstr. 7, 9010

Ein großer, gut erhaltener Kastenstuhl
zu vt. Rheinstr. 7, 9010

Ein großer, gut erhaltener Kastenstuhl
zu vt. Rheinstr. 7, 9010

Ein großer, gut erhaltener Kastenstuhl
zu vt. Rheinstr. 7, 9010

Auf dem Wege Vorfrische durch den Kurgarten, Bowlingern,
Tannusstraße, Hochbrunnen, zurück Tannusstraße, Vorfrische durch
ein Bund mit 6 Schlüssen verloren. Gegen Belohnung ab-
zugeben Vorfrische 15.

Restaurant Tannusblick.
Ein Federboa liegen geblieben.

Entlaufen
ein Dog-Terrier mit dreifarbigen Kopf und 3 schwarzen Flecken,
auf dem Namen Rold brennend. Zurückbringen gegen gute
Belohnung im Hotel Kaiserhof.

Entlaufen ein jg. Pinscher.
Farbe schwarz und braun, am Kopf grau. Abzugeben gegen
Belohnung Villa Rebdahl, Volmstraße 1 b.

Entlaufen ein jg. Pinscher.
Farbe schwarz und braun, am Kopf grau. Abzugeben gegen
Belohnung Villa Rebdahl, Volmstraße 1 b.

Entlaufen ein jg. Pinscher.
Farbe schwarz und braun, am Kopf grau. Abzugeben gegen
Belohnung Villa Rebdahl, Volmstraße 1 b.

Entlaufen ein jg. Pinscher.
Farbe schwarz und braun, am Kopf grau. Abzugeben gegen
Belohnung Villa Rebdahl, Volmstraße 1 b.

Entlaufen ein jg. Pinscher.
Farbe schwarz und braun, am Kopf grau. Abzugeben gegen
Belohnung Villa Rebdahl, Volmstraße 1 b.

Entlaufen ein jg. Pinscher.
Farbe schwarz und braun, am Kopf grau. Abzugeben gegen
Belohnung Villa Rebdahl, Volmstraße 1 b.

Entlaufen ein jg. Pinscher.
Farbe schwarz und braun, am Kopf grau. Abzugeben gegen
Belohnung Villa Rebdahl, Volmstraße 1 b.

Entlaufen ein jg. Pinscher.
Farbe schwarz und braun, am Kopf grau. Abzugeben gegen
Belohnung Villa Rebdahl, Volmstraße 1 b.

Entlaufen ein jg. Pinscher.
Farbe schwarz und braun, am Kopf grau. Abzugeben gegen
Belohnung Villa Rebdahl, Volmstraße 1 b.

Entlaufen ein jg. Pinscher.
Farbe schwarz und braun, am Kopf grau. Abzugeben gegen
Belohnung Villa Rebdahl, Volmstraße 1 b.

Entlaufen ein jg. Pinscher.
Farbe schwarz und braun, am Kopf grau. Abzugeben gegen
Belohnung Villa Rebdahl, Volmstraße 1 b.

Entlaufen ein jg. Pinscher.
Farbe schwarz und braun, am Kopf grau. Abzugeben gegen
Belohnung Villa Rebdahl, Volmstraße 1 b.

Entlaufen ein jg. Pinscher.
Farbe schwarz und braun, am Kopf grau. Abzugeben gegen
Belohnung Villa Rebdahl, Volmstraße 1 b.

Entlaufen ein jg. Pinscher.
Farbe schwarz und braun, am Kopf grau. Abzugeben gegen
Belohnung Villa Rebdahl, Volmstraße 1 b.

Entlaufen ein jg. Pinscher.
Farbe schwarz und braun, am Kopf grau. Abzugeben gegen
Belohnung Villa Rebdahl, Volmstraße 1 b.

Entlaufen ein jg. Pinscher.
Farbe schwarz und braun, am Kopf grau. Abzugeben gegen
Belohnung Villa Rebdahl, Volmstraße 1 b.

Entlaufen ein jg. Pinscher.
Farbe schwarz und braun, am Kopf grau. Abzugeben gegen
Belohnung Villa Rebdahl, Volmstraße 1 b.

Entlaufen ein jg. Pinscher.
Farbe schwarz und braun, am Kopf grau. Abzugeben gegen
Belohnung Villa Rebdahl, Volmstraße 1 b.

Entlaufen ein jg. Pinscher.
Farbe schwarz und braun, am Kopf grau. Abzugeben gegen
Belohnung Villa Rebdahl, Volmstraße 1 b.

Entlaufen ein jg. Pinscher.
Farbe schwarz und braun, am Kopf grau. Abzugeben gegen
Belohnung Villa Rebdahl, Volmstraße 1 b.

Entlaufen ein jg. Pinscher.
Farbe schwarz und braun, am Kopf grau. Abzugeben gegen
Belohnung Villa Rebdahl, Volmstraße 1 b.

Staniel, Cigarrenabschnitte
und Briefmarken
für das Diakonissenhaus
Paulinenstift.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 12. April: dem Räder Wilhelm Fudert e. S., Friedrich
Raz Wilhelm; dem Müller Günther Franke e. S., Emil Emma;
dem Schuhmacher Heinrich John e. S., Heinrich Reinhard.
13. April: dem Ländereigenen Karl Sed e. S., Wilhelm Karl;
dem Geroldsbergischen Jakob Zimmermann e. S., Vera
Kaiser; dem Geroldsbergischen Karl Müller e. S., Nina Maria;
dem Fachsenbergischen Friedrich Schmidt e. S., Friedrich
Wilhelm. 14. April: dem Maurermeister Clemens Fried e. S.,
Alberine Christiane Karoline Katharina Wilhelmine. 15. April:
dem Maurermeister Wilhelm Rib e. S., Karl.
Aufgegeben. Kaiser Friedrich Marock hier mit Pauline Berg
hier. Chemist Dr. phil. Willy Engel zu Karlsruhe mit Clara
Seibauer hier. Schlossermeister Georg Gottschalk hier mit
Auguste Schmidt hier.

Bereitschaft. Maler und Dekorator August Schmidt hier mit
Marie Gerold zu Mainz. Ackergehilfe Konrad Balthar
hier mit Pauline Wollig hier. Schreier Karl Klein zu Ludwig-
hafen mit Elisabeth Gerns hier. Tagelöhner Emil Bode hier
mit der geroldsbergischen Elisabeth Gerns, des Schlossers Georg
Nied, Marie, geb. Gung hier. Köchlin Kaufmann e. S. Carl
Gierlich hier mit der Witwe des Rentiers Alfred Kaufmann,
Florentine, geb. Vechert, hier. Küster Hermann Bader hier
mit Hermine Engelhardt hier. Geroldsbergischer Oberkellner
Paul Lohrer hier mit Anna Mayer hier. Schuhmacher Josef
Fermann hier mit Maria Berner hier. Schneidergehilfe Konrad
Diermann hier mit Sophie Fermann hier.
Gestorben. 17. April: Gastwirth Heinrich Dörmann, 51 J.; Maria,
geb. Schäfer, Witwe des Schuhmachers Wilhelm Bergel, 74 J.
18. April: Emil, S. des Handbillschreibers Karl Reiper, 19 J.;
Tagelöhner Wilhelm Klauer, 29 J.

Aus den Civilstandsregistern der Nachbarorte.

Dokheim. Geboren. 26. März: dem Maurer Wilhelm Adolf
Kosel e. S., Anna Marie Giese; dem Maurer Philipp Jakob
August Schell e. S., August. 28. März: dem Schlosser Jakob
Kathmann e. S., Karl Wilhelm; dem Barbier Philipp
Anton Kunt e. S., Agnes Marie. 31. März: dem Maurer
Johann Wilhelm Karl Dicht e. S., Alice Karoline Frieda.
1. April: dem Maurer Emil Heinrich Friedrich Anders e. S.,
e. S. 3. April: dem Schlossermeister Friedrich
e. S., Gise; dem Tagelöhner August Bode e. S., Adolf.
4. April: dem Maurer Philipp Wilhelm Adolf August Silberstein
e. S., Friedrich. 5. April: dem Hutmacher Johann Joseph
Schauer e. S., Johann; dem Färber Friedrich Karl August
Wintermeyer e. S., Friedrich Wilhelm. 6. April: dem Landmann
und Wagner Friedrich Wilhelm Adolf Nicolai e. S., Julie Wilhel-
mine; dem Fabrikanten Franz Dahm e. S., Franz. 10. April: dem
7. April: dem Maurer Karl Friedrich Wilhelm Emil Schell e.
2. April: dem Maurer Karl Friedrich Wilhelm Emil Schell e.
10. April: dem Hutmacher Johann Joseph Schauer e. S.,
Friedrich Baum e. S., Wilhelm Emil. — Aufgegeben. Bereds-
ame Friedrich Verobold Schmidt von Wiesbaden mit Amalie
Philippine Höller von hier. — Gestorben. 23. März: Karoline
August, 2. des Maurers Karl Friedrich Schmalz, 7 W.
24. März: Maurer Philipp Konrad Koffel, 71 J. 25. März:
Unverheirateter Maurer Georg Friedrich Adolf Koffel, 21 J.;
Gise Christine Friederike, geb. Bels, Ehefrau des Gutsbesizers
Ludwig Emil Hoberholz, 29 J. 31. März: Karl Friedrich August,
S. des Maurers Karl Schneider, 3 W. 4. April: August, S.
des Landmanns Johann Philipp Fischer, 2 J. 6. April: Emil
Schmalz, 1 J. 8. April: Maurer Wilhelm Emil Schell, 66 J.
14. April: Karoline Amalie, 2. des Landmanns Johann
Gottfried Weibel, 3 J. 7 W.

Giebach. Geboren. 1. April: dem Weichenheller Konrad Kne-
sche e. S.; dem Hofmollendiger Friedrich Kupp e. S. 2. April:
dem Bahnarbeiter Ludwig Orloff e. S.; dem Maurer Philipp
Adel e. S.; dem Tagl. Heinrich Wilhelm e. S. 3. April: dem
Tagl. Jakob Kist e. S.; dem Tagelöhner Heinrich Seidel e. S.
4. April: dem Tagl. Mathias Wabshärdter e. S. 5. April: dem
Tagl. Heinrich Kopp e. S.; dem Vater Georg Seil e. S. 7. April:
dem Tagl. Robert Schiller e. S. 8. April: dem Lehrer Heinrich
Hirschebühl e. S. 10. April: dem Quäbadermeister Valentin Kemp
e. S. 13. April: dem Tagl. Martin Riß e. S. — Aufgegeben.
Tagl. Karl Friedrich Bär hier mit Louise Copmans zu Wiesbaden.
Fabrikarbeiter Georg Meß hier mit Gise Hünzel zu Wiesbaden.
Schuhmacher Richard Josef Remppinger mit Maria Elisabeth
Kunde, Beide hier. — Bereitschaft. 8. April: Schneider Theodor
Friedrich August Lange mit Auguste Gertrude Brander-
burger, Beide hier. Fabrikarbeiter Georg Viktor von Gung mit
Elisabeth Zellberger, Beide hier. Schlosser Heinrich Urban mit
Elisabeth Versteite Schmidt, Beide hier. Tagl. Karl Martin
Heinrich Gers mit Johanna Wabshärdter, Beide hier. Tagl.
Franz Kreis hier mit Anna Adel zu Wiesbaden. — Gestorben.
8. April: Elisabeth Versteite Schmidt, 2. des Wagnermeisters August
Kern, 14 J. 12. April: Johanna Johanne, 2. des Landmanns
Heinrich Josef Kist, 1 J.; Witwe des Tagl. Wilhelm Kist,
Gisebilde, geb. Jung, 64 J.; Maria Konze Antonie Hertig, 2.
des Kaufmanns Friedrich Kloth, 2 J.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt widmen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauerkunde, daß unser
lieber guter Vater, Bruder, Schwager, Schwager und Onkel,

Herr Bernhard Landmann,

heute Nachmittag 3/4 Uhr nach langem Leiden im Alter von 44 Jahren sanft entschlafen ist.
Die Trauerfeierlichkeiten finden am Mittwoch, den 19. d. M., Nachmittags, im Hause Altheidestraße 68, 1.
st. Die Beisetzung des Verewigten geschieht am Donnerstag, den 20. d. M., im Krematorium zu Heidelberg.

Wiesbaden, den 17. April 1899.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Sophie Landmann, geb. von Rothe,
mit ihren harnadigen Kindern Olga und Paul.